

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 3 (1867-1868)

Heft: 13-1

Artikel: Zwei Fragen betreffend Kirchenzierden des Klosters Engelberg aus
dem vierzehnten Jahrhundert

Autor: H.v.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundort.	Jahr der Auffindung.	Zahl. Gewicht Pfd.	Fundort.	Jahr der Auffindung.	Zahl. Gewicht Pfd.
K. Luzern.					
64. Hohenrain (Hitzkilch)	1560	280	83. Neftenbach	1747	..
„	1600	600	84. Kloten	1724	100
„	1682	100	85. Am Rheinfall bei Laufen	1855	40
65. Ermensee	1858	44	K. Schaffhausen.		
66. Emmen bei Luzern	1864	..	86. Burg bei Stein	1840	100
67. Meierkappel	1838	..	K. St. Gallen.		
K. Schwyz.			87. Bruggen bei St. Gallen	1824	100 ?
68. Rikenbach bei Schwyz	1857	81	88. Widenhub bei Waldkirch	1831	6000
69. Burg Küsnach bei Remerswil	1810	2000	89. Kempraten b. Rappersweil	1689	1900 u. 1700
K. Zug.			K. Thurgau.		
70. Risch am Zugersee	1824	280	90. Castel bei Tägerweilen
K. Zürich.			K. Glarus.		
71. Stadt Zürich	..	200	91. Näfels	1828	30
72. Auf dem Uetliberg	1841	20	92. Mollis	1765	230
73. Am Türlensee (Albis)	17..	..	K. Graubünden.		
74. Lunnern an der Reuss	1741	..	93. Chur	1806	200
75. Fällanden	1848	30	94. Tinzen bei Gonters am Julier	1786	..
76. An der Glattbrugg	1753	200	95. Auf dem Julier	1854	200
77. Dietlikon bei Bassersdorf	1821	60 ?	K. Tessin.		
78. Nürensdorf b. Bassersdorf	1579	..	96. Malvaglia alle Rongie (Bleniothal)	1852	6000
79. Lettenberg bei Turbenthal	1711	..	97. Cimo	1830	..
80. Gossau	1584	..	„	1835	.. 14 1/2
81. Husen bei Embrach	1597	.. 58	98. Lugano	1837	..
82. Ober-Winterthur	1583	..			

Zwei Fragen betreffend Kirchenzierden des Klosters Engelberg aus dem vierzehnten Jahrhundert.

Unter den vierzehn goldenen (d. h. aus vergoldetem Silberblech gemachten) Buchstaben, welche Königin Agnes von Ungarn im Jahr 1325 mit ihrem Kopfsputze und Gewändern nach Engelberg soll verschenkt haben, sind Erzeugnisse verschiedener Zeiten, Länder und Kunstfertigkeiten. Doch findet man einige, welche offenbar vor dem Jahre 1325 gemacht sein möchten, da die Schriftzüge sowohl dieser Initialen als der darauf befindlichen Sinnsprüche und Inschriften für ihr Entstehen am Ende des dreizehnten oder anfangs des vierzehnten Jahrhunderts sprechen.



Sieben dieser grossen Buchstaben tragen deutsche Inschriften, vier Stück sind mit lateinischen frommen Sprüchen versehen, und zweien mangelt eine Devise. Es bleibt also noch ein Buchstabe übrig, der in keine der obgenannten drei Classen fällt. Mit diesem wollen wir uns heute beschäftigen, da er sich durch seine künstlerische architectonische Ausbildung, reiche Vergoldung und auf eine Person bezügliche Inschrift, in fremder Zunge, auszeichnet.

Hier das Bild dieses Buchstabens. Die Inschrift lautet:

roie di Ambrel

Dass wir hier keine deutschen, noch auch lateinischen Worte vor uns haben, bedarf, bei Kennern alter Inschriften, so wenig eines Commentars, als die irrige Leseart Busingers, in Beilage No. 10 des zweiten Bandes seiner Geschichte Unterwaldens, wo gelesen wird: *Anna Ambtel*, für genauere kritische Augen einer Widerlegung sich werth finden lassen möchte. Dass Ambuel gelesen wurde, ist in mehr als einer Rücksicht begreiflich; der Buchstabe nach dem b ist aber, verglichen mit dem ersten Buchstaben dieser Inschrift, ein r, dessen zweiter Theil wie bei dem ersten r herabgezogen ist. *Roie di Ambtel* wird schwerlich anders gelesen werden dürfen, wenn nicht, wie nicht ganz selten, der Goldschmid einen, oder mehr als einen Schreibfehler gemacht hat.

Hat man sich über die Leseart geeinigt, so entstehen zwei Fragen.

Erstens in welcher Sprache redet die Inschrift dieses Buchstabens zu uns? Ist hier altfranzösische, provenzalische, arragonische oder sicilianische Sprache vorliegend?

Bekanntlich lebte unter den Habsburgern Dichtung in fremden Sprachen, wenn auch weniger häufiger als unter Friedrich II. von Stauffen, fort.

Königin Agnes hatte eine französische Königstochter, Blanca, die Gemahlin Herzog Rudolfs, des ältesten Sohnes König Albrechts, zur Schwägerin, deren Nachlass an Kostbarkeiten in Gewändern gross war. Eine zweite Schwägerin, die Gemahlin Friederichs des Schönen, war Elisabeth, die Königstochter aus Aragon, mit welcher sie nachweisbar sehr intim und auf freundschaftlichem Fusse stand. Nebstdem war eine Schwester der Königin Agnes in Niederlothringen, eine andere in Neapel verheirathet; mit beiden stand Königin Agnes sehr gut, und eine Bruders-tochter war mit dem Sire de Coucy verehlicht. Es konnte daher leicht aus weiter Ferne ein Kleiderbuchstabe nach Königsfelden kommen, wohin fast alle obgenannten Freundinnen der Königin Agnes Kirchenzierden geschenkt haben. (No. LXXXVIII unserer urkundlichen Nachweise zu der Lebensgeschichte der Königin Agnes 1867.)

Zweitens fragt es sich, was sagt diese Inschrift?

Meine frühere Frage, betreffend einen Zweifel historischer Art, wurde durch Herrn Nationalrath Blumer gelöst; vielleicht hilft der Anzeiger auch hier.

Luzern, 4. Januar.

Dr. H. v. L.

Neueste antiquarische und historische Litteratur die Schweiz betreffend.

- Böhl**, Dr. Ed., Prof. *Confessio helvetica posterior*. Wien, Braumüller, 1866. XXXV, 120 S. 8.
- Brunnemann**, Prof. in Frauenfeld. *Historische Lieder aus der Zeit des Zwölferkrieges*. S. Herrig, Archiv für das Studium neuerer Sprachen.
- Daguet**, A. *Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft*. Autorisirte deutsche Ausgabe mit Nachtrag bis 1866. (Uebersetzt von G. Hagnauer.) Aarau, H. R. Sauerländer. 1867. IV u. 550 S. 8.
- Das alte St. Gallen**. Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer, 1867. 19 S. 4. Mit lith. Abbildung der Stadt St. Gallen nach einem Prospecte vom Jahr 1596.
- Harder**, H. W. *Die Gesellschaft zur Kaufleuten, ein Beitrag zur Zunft- und Sittengeschichte der Stadt Schaffhausen*. Schaffhausen, Brodtmann, 1867. 75 S. 8.
- Vögelin**, Sal., Pfarrer. *Geschichte der Kirchgemeinde Uster im XVI. und XVII. Jahrhundert*. Uster, J. Weilenmann, 1867. 27 S. 4.